

11. Süddeutsche Fleischrindertage in Ilshofen

- Der Süden geht gemeinsam voran -

Beim gemeinsamen Markt des Fleischrinderverband Bayern e.V und der Rinderunion Baden-Württemberg e.V am 19. und 20. Januar 2018 konnten Bullen und Jungrinder von sechs verschiedenen Rassen versteigert werden.

Die schon seit mehreren Jahren bestehende gute Zusammenarbeit zwischen der Rinderunion Baden-Württemberg e.V. (RBW) und des Fleischrinderverband Bayern e.V. (FVB) hat sich auch dieses Jahr wieder bewährt, so dass ein sehr interessantes Angebot an Zuchttieren geboten wurde.

Insgesamt wurden 98 Tiere aufgetrieben, 94 Jungbullen und vier Elite Jungrinder.

Der Marktverlauf war sehr erfreulich. Besonders rege war die Nachfrage nach Angus und Limousin.

Das gesamte Auktionsbild war dadurch geprägt, dass mittlerweile fast ausschließlich genetisch hornlose Bullen angeboten waren.

Besonders belebend wirkte die gezielte Nachfrage durch Kunden aus der Schweiz. Bullen der Rassen Angus, Charolais, Fleckvieh-Simmental und Limousin werden für Nachkommen in unserem Nachbarland sorgen.

In der imposanten Arena Hohenlohe wurden die Besucher mit der Vorstellung der Siegerbullen (Sieger, Reservesieger, Bemuskelungssieger) der Rassen Angus, Charolais, Fleckvieh-Simmental, Hereford, Limousin, und Pinzgauer auf die Auktion eingestimmt. Dabei entstand ein sehr eindrucksvolles Bild der züchterischen Leistungen.

In der gut besuchten Auktionshalle übernahm Auktionator Markus Werner die Regie. Erstmals im Einsatz für die Fleischrinder, trug er auch hier durch seine professionelle Arbeit zu einer lebendigen und erfolgreichen Auktion bei.

Die Extensivrassen Galloway und Zwerg Zebu wurden auch dieses Jahr wieder in der sogenannten „Stillen Auktion“ angeboten.

Jungzüchter

Fester Bestandteil der Fleischrindertage ist seit vielen Jahren der Jungzüchterwettbewerb. Preisrichter waren Mathias Gerber (Präsident Mutterkuh Schweiz) und Franz Büchelmaier (RBW). Die JungzüchterInnen zeigten ihr Geschick, wie ihre Zuchttiere optimal präsentiert werden. Dabei legten die Richter Wert auf Blickkontakt zu den JungzüchterInnen und bewerteten deren Reaktionen auf das geführte Tier.

Im Alter von 11 bis 25 Jahren haben 23 Jungzüchter in zwei Altersklassen ihr Können beim Vorführen im Ring unter Beweis gestellt. In der Junior-Gruppe sahen die Preisrichter Annika Böttinger (15 Jahre) an der Spitze, gefolgt von Ruben Fellmann (16 Jahre). Der Sieger unter den älteren Teilnehmern war aus vier Gruppen zu ermitteln. Carolin Sackenreuther (22 Jahre) wurde mit einer sehr souveränen Vorführleistung Senior-Champion, Matthias Schneider (17 Jahre) errang den Reservesieg. Alle Teilnehmer konnten sich über Sachpreise und Stallplaketten freuen.

Angus

Das breite Angebot von 15 Zuchtbetrieben bildeten 35 Angusbullen von außerordentlicher Qualität, die zu einem mittleren Preis von 2.988 € versteigert wurden, darunter neun Aberdeen-Angus.

Siegerbulle war der mit 8-8-8 gekörte Prinz-Sohn Paolo, aus dem Zuchtbetrieb von Manfred u. Christine Winhart, Herrieden. Für den Käufer war neben der bemerkenswerten äußerlichen Erscheinung sicherlich auch die „alte“, bewährte Angus-Genetik aus Pilot interessant.

An zweiter Stelle stand der kompakte und typvolle Fritz-Sohn Fredi aus dem Zuchtbetrieb Klaus Raps, Bindlach. Beide Zuchtbetriebe sind langjährig auf den Auktionen erfolgreich.

Um das Leistungspotenzial im Merkmal Bemuskelung zu honorieren, wurde auch ein Bemuskelungssieger ausgelobt. Diesen stellte der Zuchtbetrieb Bauereiß, Colmberg mit dem Lancaster-Sohn Lord.

Ebenfalls aus dem Zuchtbetrieb Rainer Bauereiß stammte das angebotene AA-Elite Jungrind.

Charolais

Im Angebot standen acht genetisch hornlose Vererber. Besonders nachgefragt waren die beiden reinerbig hornlosen Bullen aus den Betrieben Thomas Rott, Aidlingen und Silvia Grauf, Krapfenau.

Silvia Grauf konnte an Ihren Vorjahreseserfolg mit ihrem Mars-Sohn anknüpfen und wiederum mit 4.000 € den Tageshöchstpreis erzielen.

Den mischerbig hornlosen Sieger mit einer Bewertung von 7-8-7 stellte Thomas Rott. Zum Reservesieger gekürt wurde der Heynckes-Sohn Hugo des Züchters Christian Spona, Markt Bibart. Über den Bemuskelungssieger freute sich Thomas Rott.

Zu einem Durchschnittspreis von 2.538 € haben alle Bullen einen Käufer gefunden.

Fleckvieh-Simmental

Sehr erfreulich ist die stabile Angebotsentwicklung der Rasse Fleckvieh-Simmental am Markt. Von den zwölf Bullen aus fünf bayerischen Betrieben waren zehn reinerbig hornlos.

Sieger und Bemuskelungssieger mit den Körnoten 8-9-7 wurde der typ- und bemuskelungsstarke reinerbig hornlose Elf-Sohn „Erlkönig“ aus der Zuchtstätte Fech GbR, Buttenwiesen. Dieselbe Zuchtstätte stellte mit einem Stratego-Sohn den Reservesieger und konnte somit einen Dreifacherfolg erlangen.

Leider konnte mit einem Durchschnittspreis von 2.410 € nicht an den Vorjahreseserfolg angeknüpft werden.

Limousin

Die Limousinkollektion präsentierte sich auch dieses Jahr wieder auf sehr hohem Qualitätsniveau, was sich in den Körergebnissen verdient widerspiegelte.

Der Zuchtbetrieb Andreas Lamparth, Altensteig, stellte den Rassesieger. Der behornte Casimir-Sohn „Cesar“ überzeugte die Körkommission in allen Bewertungskriterien, 9-8-8 war sein verdientes Körergebnis.

Mit dem gleichen Ergebnis stand der Lewin-Sohn „Landor“ vom Zuchtbetrieb Gerhard u. Johannes Büttner, Krombach, an zweiter Stelle. Der schwerste Bulle dieser Kollektion, ein TST Tarzan-Sohn, präsentierte eindrucksvoll das Fleischleistungspotential der Rasse und wurde Bemuskelungssieger.

Johannes Fehn, Steinbach, stellte diesen mit 8-9-7 bewerteten Bullen vor. Auch bei den Limousinpreisen zeigten sich die Preise dieses Jahr unter Druck. Es konnte hier aber immerhin noch ein Durchschnittspreis von 2.810 € erzielt werden.

Hereford

Erstmals auf der Auktion wurden Tiere der Rasse Hereford angeboten. Zwei Bullen und zwei Jungrinder, alle Tiere reinerbig hornlos, konnten verkauft werden. Der sehr typvolle und sehr gut bemuskelte Bulle „Sir“ aus der Zuchtstätte Rösch GbR stand an der Spitze, gefolgt von UE Fritz, der von Norbert Uebler, Hirschbach, vorgestellt wurde.

Pinzgauer

Die Rasse Pinzgauer ist wegen ihrer begehrten Fleischqualität längst aus dem Alpenraum herausgewandert und findet begeisterte Züchter in ganz Bayern und Baden-Württemberg. Vier Zuchtbetriebe stellten mit sieben Bullen und einem Jungrind ein interessantes genetisch hornloses Angebot.

An der Spitze der Pinzgauer-Bullen stand mit einem UE Windstone-Sohn aus dem Zuchtbetrieb von Norbert Uebler, Hirschbach, ein 8-7-8 gekörter mischerbig hornloser Bulle. Den Reservesieger, einen Bastian-Sohn, mit gleichem Körergebnis stellte ebenfalls Norbert Uebler.

Das Jungrind aus dem Betrieb Wolfgang Wild, Monheim, wurde nach Sachsen verkauft.

Das breite Angebot und die hervorragende Qualität aller Zuchttiere aus einer Vielzahl von bayerischen und baden-württembergischen Zuchtbetrieben bestätigte die Attraktivität der Süddeutschen Fleischrindertage erneut. Auf ein Wiedersehen 2019 in Ansbach!